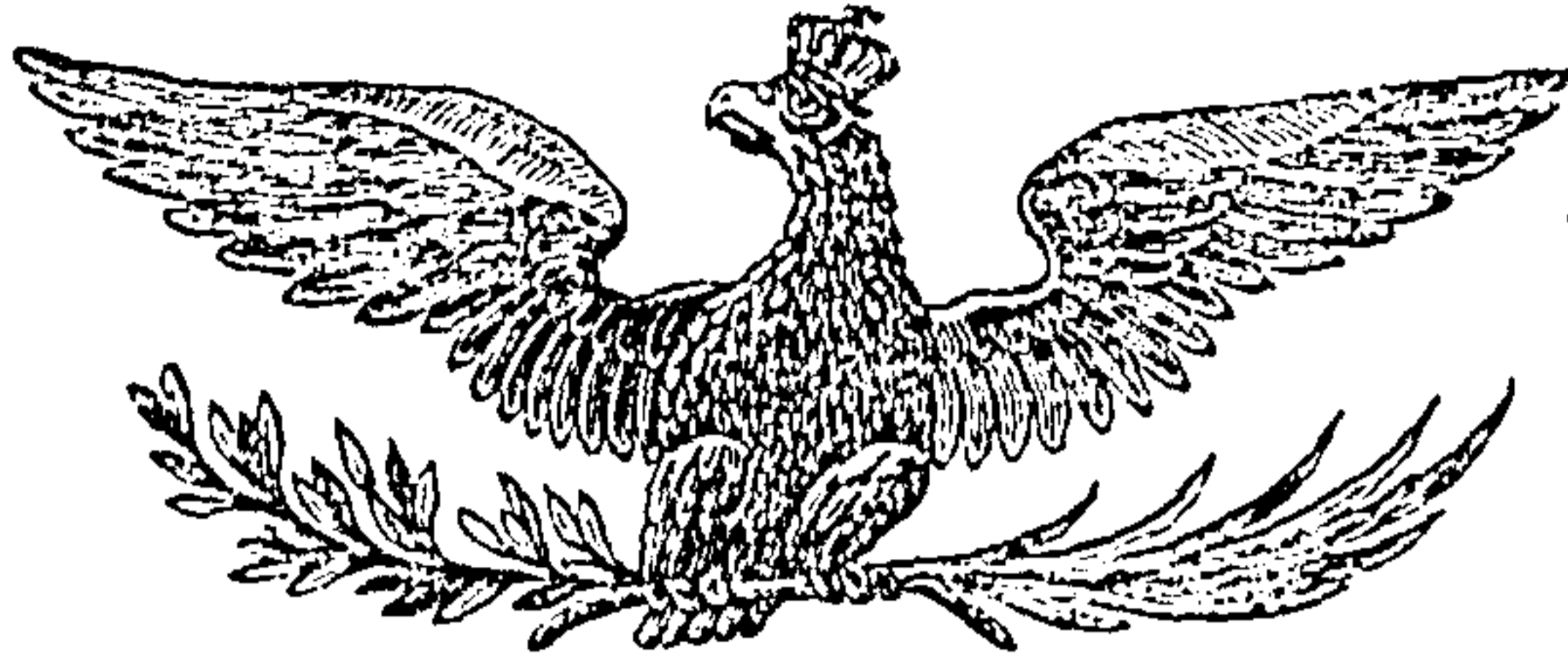


Sprottauer Wochenblatt.

Siebenter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 29.

Donnerstag, den 10. April.

1845.

Der Taucher.

(Schluß.)

Lambert erwähnte von dem Vorfalle kein Wort; er äußerte nur seine Besorgniß, daß diese letzte Fahrt des „Tauchers“ entdeckt worden sei, und beschloß, sich einige Zeit verborgen zu halten, bis die Sache in Vergessenheit gekommen sein würde. — „Uebrigens, fügte er hinzu, weiß ich schon, wie ich mich gegen den Secretär des Marine-Präfecten zu benehmen habe, um mich gegen eine Anzeige zu sichern. Es kommt mir allerdings theuer zu stehen, aber solche Kosten tragen reiche Zinsen.“

„O, wie freue ich mich, daß diese Fahrt glücklich überstanden ist! sagte Pauline, sich zärtlich an ihn schmiegend. Jetzt habe ich doch nicht mehr Ursache, jeden Augenblick zu zittern bei dem Gedanken an die Gefahr, worin Du schwebtest. Und dann habe ich Dir eine erfreuliche Nachricht mitzutheilen. Ich habe Dir oft von meinem Bruder Leopold gesprochen!

„Der Cadett am Bord der „Clorinde“ ist?

„Er ist nicht mehr Cadett; er hat am Bord der „Iphigénie“ die Reise nach Indien mitgemacht, und ist zum Fähnrich ernannt worden. Vor acht Tagen ist die „Iphigénie“ in Rochefort wieder eingelaufen. Leopold hat noch keine Erlaubniß erhalten, an's Land zu gehen; aber morgen, vielleicht heute noch, wird er hier sein. O, wie wird er sich freuen, Dich zu sehen!“

„Dein Bruder war also Fähnrich am Bord der „Iphigénie?“ fragte Theodor.

„Mit welcher düsteren Miene Du mir das sagst! — Man klopft. Wenn er's wäre!“

Pauline eilte der Thür zu.

Es war nicht Leopold. Es war ein Brief an ihre Mutter.

Raum waren die beiden ersten Zeilen dieses Briefes gelesen, so sank Pauline ohnmächtig zu Boden.

Der Kapitän der Fregatte „Iphigénie“